

**Einzelpreis 2000 Mt.**  
Bezugspreis für August wenn vor dem  
5. August entrichtet:  
In der Geschäftsstelle 46 000 Mt. pol.  
Durch Zeitungsboten 50 000  
die Post 50 000  
Ausland 60 000  
Redaktion und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Telephon Nr. 6-86.  
Postcheckkonto 60,689.  
Honorare werden nur nach vorheriger  
Vereinbarung gezahlt. Unverlangt ein-  
geschickte Manuskripte werden nicht auf-  
bewahrt.

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erzählung mit Ausnahme der nach  
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens  
Anzeigenpreise:  
Die Tagesp. Millimeterzeile 900 Mt. pol.  
Die 3-täg. Reklame (Millimeter) 3000  
Eingelands im lokalen Teile 6000  
bis zum 6. August wenn im Voraus  
entrichtet.  
Für Arbeitsuchende besondere Vergün-  
stigungen. Anzeigen an Sonn- und  
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-  
rechnet. Auslandsinsete 50% Zuschlag.  
Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-  
walt, Arbeitsniederlegung, Schließung  
der Zeitung oder Aussperrung hat der  
Bezieher keinen Anspruch auf Nach-  
lieferung der Zeitung oder Rückzahlung  
des Bezugspreises.

Nr. 81.

Lodz, Mittwoch, den 22. August 1923.

1. Jahrgang.

## Die französische Antwort an England überreicht.

Paris, 21. August. (Pat.) Die französische Antwort auf die englische Note wurde heute dem englischen Botschafter in Paris überreicht, der sie seine teils dem auf Erholung weilenden Lord Curzon und dem Amt für auswärtige Angelegenheiten überlieferte.

Paris, 21. August. (Pat.) Die französische Antwort auf die englische Note vom 11. August wurde heute morgen dem englischen Geschäftsträger in Paris übergeben. Die französische Note umfasst 50 Seiten und enthält außer einer eingehenden Erwiderung auf jeden der 55 Paragraphen der englischen Note Angaben, die in chronologischer Reihenfolge die Reparationsfrage beleuchten. Die Note wird morgen veröffentlicht werden.

### Zusammenkunft Baldwin mit Poincaré.

London, 20. August. Die „Westminster Gazette“ meldet, daß Baldwin in Vorbereitungen getroffen habe, um am 25. August nach Vervins-Bains zu fahren. Die Ausfuhrung dieses Planes werde aber von der politischen Entwicklung abhängen.

Paris, 20. August. Der Londoner Berichtshalter des „Echo de Paris“ bestätigt aus bester Quelle die Meldung des „Westminster“, daß der englische Ministerpräsident Baldwin den Wunsch habe, bei seiner Fahrt durch Paris in einigen Tagen eine Zusammenkunft mit Poincaré zu haben. Die Bedingungen dieser Zusammenkunft würden augenblicklich besprochen.

### Englischer Botschafterwechsel?

Paris, 21. August. (Pat.) Die Blätter berichten aus London, daß in Kürze ein Austausch der englischen Botschafter in Paris und Washington erfolgen solle.

### Die Vereinigten Staaten und Europa.

Aus New-York wird berichtet: Es kann im nächsten Winter im amerikanischen Bundesrat unmöglich

an Informationen in Europa gebrechen. Es sind von den 36 Mitgliedern nämlich nicht weniger als 25 auf dem Wege nach Europa, oder sie sind schon dort oder aber schon wieder heimgekehrt. Von den Heimgekehrten ist Senator Johnson von Kalifornien einer der ersten und der besten, wenigstens in dem Sinne seines Einflusses in der republikanischen Partei. Er hielt dieser Tage eine Rede, in welcher er sich entschieden gegen den Harding'schen Plan, die Vereinigten Staaten sollen sich an der vom Völkerbund geschaffenen Einrichtung des Welt-Tribunals beteiligen, aussprach. Es sei dies ein Plan der Europäer, Amerika in die Völkerliga hineinzufügen. Das geschehe nur zu dem Zweck, Amerikas wirtschaftliche Kraft in den Dienst Europas zu stellen. Zu derselben Zeit, da Senator Johnson diese Ansicht äußerte, sprach auch sein demokratischer Kollege Underwood, aber an anderer Stelle. Er ist stets für den Eintritt Amerikas in den Völkerbund gewesen, aber diesmal legte er das Hauptgewicht auf eine Stillierung des Schandens, den die aktuellen Zustände in Europa für Amerika im Gefolge haben. Weizenfarmer und Baumwollpflanzer litten schwer darunter, daß sich die Märkte in Europa immer weniger aufnahmefähig erwiesen, so er.

### Deutsch-amerikanische Fragen.

Einer Meldung aus Washington zufolge sind die Vorarbeiten für den neuen Handelsvertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schon ziemlich weit gediehen, und es ist anzunehmen, daß er im Laufe des Winters dem Senat zugeht. Die Gemischte Kommission, welche die aus dem Kriege hervorgehenden Ansprüche von Deutschen und Amerikanern untersucht, hat sich bis zum September vertagt und die deutschen Mitglieder sind nach der Heimat zurückgekehrt. Sie haben aber das Personal zurückgelassen, damit in der Bearbeitung der deutschen Ansprüche keine Unterbrechung eintrete. Der amerikanische Agent, Robert W. Donahue, wird noch in diesem Monat nach Deutschland reisen, um nähere Aufklärung über das faktisch Eigentum von Amerikanern in Deutschland zu erlangen. Die deutsche Regierung wird ihm die einschlägigen Dokumente zur Verfügung stellen.

## Die wirtschaftliche Not Deutschlands.

Berlin, 21. August. (Pat.) Der Magistrat der Stadt Berlin wandte sich aus Anlaß der 60prozentigen Erhöhung der Kohlenpreise an die Reichsregierung mit der Forderung, gegen diese Erhöhung, die die Wirtschaft der Gemeinde auf das ernsteste gefährdet, in tatsächlicher Form vorzugehen. Sollte die Regierung hier nicht einschreiten, so würden die städtischen Unternehmungen gezwungen sein, den Betrieb einzustellen.

Berlin, 21. August. (Pat.) Die Reichsregierung hielt gestern unter dem Vorsitz des Reichsanzlers eine Besprechung ab. Man beschloß, durchgreifende Maßnahmen zu ergreifen, um einer Wirtschaftskatastrophe vorzubeugen.

Berlin, 21. August. (Pat.) Die Blätter berichten, daß sich die Reichsregierung in ihrer gestrigen Sitzung mit der Forderung der Schaffung eines Devisenfonds zum Zwecke des Ankaufs von Lebensmitteln im Ausland befaßt habe. Außerdem beschloß man sich mit der Kohlenpreiserhöhung sowie mit der Angelegenheit der Transporthöhren und mit Steuerproblemen.

Berlin, 20. August. (Pat.) Das „Berliner Tageblatt“ berichtet, daß nicht nur eine Einstellung des Tramwayverkehrs in Berlin, sondern auch eine Paralyse in den Gaswerken droht, wenn die Regierung nicht die Garantie für diese Betriebe übernehmen werde.

### Reichsbankpräsident Hakenstein vor der Alternative.

Berlin, 21. August. (Pat.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Berlin: Dem Reichsbankpräsidenten Hakenstein ging ein Beschluß des Reichsrats über die Wirtschaftspolitik des Reiches zu. Sollte Hakenstein, wie dies zu erwarten ist, mit diesem Entschluß nicht einverstanden sein, so wird er zum Rücktritt aufgefordert werden. Sollte diese Aufforderung ohne Erfolg sein, so wird die Regierung den Reichstag einberufen, zum Zweck der Beratung des Autonomiegesetzes der Reichsbank, wodurch Hakenstein gezwungen würde, zurückzutreten.

## Schließung der Berliner Druckereibetriebe?

Die Vollversammlung des Vereins Berliner Buchdruckereibesitzer hat mit Zustimmung von dem Ausmaß der neuen Löhne Kenntnis genommen. Sie sieht keine Möglichkeit, die notwendigen Mittel dafür aufzubringen. Deshalb, und weil es ferner unmöglich ist, zu den nunmehr notwendigen Reisen noch Aufträge zu erhalten oder Druckwerke abzugeben, empfiehlt die Versammlung auch aus moralischen Rücksichten gegenüber den Arbeitnehmern, schon heute die Arbeitszeitverkürzung anzusetzen. Wo Arbeitszeitverkürzung nicht den nötigen Ausgleich geben würde, muß die Schließung der Betriebe, den gesetzlichen Vorschriften entsprechend, vorbereitet werden.

Berlin, 21. August. (Pat.) Die Verhandlungen zwischen den Direktoren der Reichsbank und den Vertretern des Verlagswesens der Staatsdruckerei haben nicht zu dem erhofften Ergebnis geführt. Die Druckereibesitzer drohen mit der Stilllegung des Banknotenbrucks.

### Die Arbeitslosigkeit in England.

Berlin, 19. August. Die letzten statistischen Berichte über die Zahl der Arbeitslosen in England weisen eine geringe Verringerung im Vergleich zur Vorwoche auf, doch sind noch immer 1 191 000 Personen als vollkommen erwerbslos registriert.

### Das „zerstörte“ Frankreich.

Genève, 21. August. Nach der französischen Zollstatistik ist Frankreich das einzige europäische Kriegsland, dessen Außenhandel die Ziffern des letzten Friedensjahres wieder erreicht und sogar erheblich überschritten hat.

Fuß Prag wird berichtet, daß der Generalstreik der Arbeiter in der Tschechoslowakei 100 000 Arbeiter umfaßt habe. Nur in den kleineren Betrieben in Pilsen wurde die Arbeit nicht niedergelegt. Die Behörden haben ein Verbot für den Verkauf von Alkohol in dem vom Streik erfaßten Gebiet erlassen.

## Die derzeitige Regierung und wir Deutschen.

Von Robert Piech, Sejmadjunge von Bielsk.

Seit dem Sturze des Ministeriums Sklonski und der Regierungübernahme durch den nationalen Block zeigt sich ein rapider Sturz der polnischen Mark auf allen Auslandsbörsen. Die Züricher Notierung ist in diesem Zeitraum von 0.018 auf 0.0024 gesunken, d. h. der Wert unseres Zahlungsmittels ist auf ein Fünftel gesunken. Ob der Marksturz seinen Grund in dem mangelnden Vertrauen des Auslandes zur heutigen Regierung oder in anderen Ursachen hat, ist für den Laien unbekannt. Die Tatsache der Geldentwertung besteht für ihn mit allen wirtschaftlichen Folgeerscheinungen. Es muß zugerechnet werden, daß die Grundlagen für die große Abnahme der Zahlungsmittelkraft der polnischen Mark schon vor der Regierung Witos durch die wahnsinnige Inanspruchnahme der Notenpresse gegeben waren. Aber es kann ohne Übertreibung behauptet werden, daß andererseits das geringe Vertrauen, dessen sich die derzeitige Regierung im Auslande erfreut, seinen hervorragenden Anteil an der Markentwertung hat.

Das Regierungsprogramm, das sich diese auf rein nationaler Grundlage stehende Regierung gegeben hat, und das vor Innehalten des Paktes der Wästen mit der Forderung in allen diesen Parteien naheliegenden Wünschen verlaublich wurde, sieht als Hauptprogramm die Vernichtung der den Minderheiten durch die Verfassung zugesicherten Rechte vor. Zwar hat Herr Witos auf die Erklärungen der Minderheitsgruppen zu diesem Programm mit einer gewissen Entschuldigung erklärt, das Programm sei nicht beschloffen worden, er wolle die Rechte der Minderheiten nicht antasten und Gerechtigkeit im Staate wahren lassen.

Monate sind seit dem Regierungsantritt Witos verstrichen und jeder Tag zeigte uns Deutschen klar und weißlich, daß die Erklärungen des Premiers nicht der Handlungsweise seiner Regierung entsprachen und daß alle seine Zusagen als nichts anderes zu deuten sind als Lockungen, die für die leichtgläubigen einen Köder abgeben sollten. Darauf deuten auch die anfänglichen Bemühungen des jetzigen Premiers, mit einzelnen Minderheitsgruppen in engere Fühlung zu treten, um sie von einer Deposition gegen seine Regierung abzuhalten. Diese Bemühungen dauerten nur so lange, bis die heutige Regierung eine kleine Scheinmajorität der polnischen Parteien zusammengebracht hatte. Ich sage, eine Scheinmajorität. Wer die Bestimmungen über verschiedene Anträge und Gesetze mit offenen Augen verfolgt, muß zu der Überzeugung gelangen, daß es mit der theatralisch verkündeten Mehrheit der jetzigen Regierung recht windig steht. Sobald nur eine der kleineren Gruppen, die dem Ministerium Witos nur eine bedingte Gefolgschaft zugesagt haben, bei Behandlung für ihre Partei grundlegender Fragen mit der Mehrheit nicht mitgeht, stürzt das ganze künstlich aufgeführte Regierungsgedäude zusammen. So haben wir bereits eine Regierung mit Zufallsmehrheit. Kann das Zustand einer solchen Sitzung des Staates Vertrauen entgegenbringen?

Aber auch die Taten der heutigen Regierung zeigen, daß es ihr nicht ernstlich darum zu tun ist, Polen als Rechtsstaat in den Augen des Auslandes erscheinen zu lassen. Das Recht ist die Grundlage jedes Staates. Wie steht es nun mit der Handhabung des Rechtes gegenüber den Minderheiten aus? Wenn man die beglaubigten Tatsachen von Rechtsübertretungen und Rechtsverletzungen, die gegen die deutsche Minderheit in Polen begangen werden, vernimmt, dann legt man sich unwillkürlich die Frage vor,

## Das Wichtigste im Blatt:

- Offizieller Dollarkurs = 246,000 poln. Mark.
- Die französische Antwort an England überreicht.
- Zusammenkunft Baldwin mit Poincaré.
- Die wirtschaftliche Not Deutschlands.
- Schreckliches Wüten der Malaria im Obessier Gouvernement.
- Marshall Willstul über die Wahlordnung.
- Unregelmäßigkeiten im Ministerium für Handel und Industrie.
- Polnische Angelegenheiten auf der nächsten Tagung des Völkerbundes.
- Lodz im Kampfe mit der Steuerungs.
- Gratkauer in Lodz.



ab man in dem bespotteten Ausland oder in der freien Republik Polen lebt. Es ist unglaublich, was z. B. auf dem Gebiete der Vernichtung des deutschen Schulwesens geleistet wurde. Die Leser dieses Blattes hatten besonders in den letzten Monaten so oft Gelegenheit die Beschwerden und Anfragen der deutschen Vereinigung im Sejm an die Adresse der Regierung zu lesen, in denen unbefristete Tatsachen eine jüdische Sprache von den Seiten der deutschen Bürger Polens sprachen. Privates "Schulgentum" der Deutschen wird unter jüdischen Vorwänden gerammt, deutsche Privatschulen werden aus durchsichtigen Gründen geschlossen, deutsche Kinder gezwungen, in polnische Schulen zu gehen. Und das alles geschieht, trotz der heiligen Pflichten des Staatsgrundgesetzes und der durch die Völkerbundgewährleisteten Rechte. Auch wir Völkler haben von dem rüchrichtigen Vorgehen gegenüber unserem Schulwesen ein Bild zu fassen.

Es ist schon eine unerhörte Sache, daß für die 13 Millionen Minderheiten in Polen keine staatlichen höheren Schulen mit deutscher Unterrichtssprache bestehen, während in dem viel kleineren österreichischen Staate eine Hand voll Südslawen ihre Hochschulen besaß, so muß es als ein brutaler Eingriff in ein altes Recht der polnischen Staatsbürger deutscher Zunge bezeichnet werden, wenn mit geradem lächerlicher Begründung seitens hoher behördlicher Stellen, den Deutschen Schülern und Polens die einzige Gewerbeschule mit deutscher Unterrichtssprache, die von Deutschen gegründet und zum großen Teile mit dem Gelde deutscher Steuerträger erbaut wurde, genommen werden soll. Das ist ein Gewaltakt, dessen Demütigung geradezu aufreizend wirkt. Es zeigt dies deutlich, daß in Katowitz keine Staatspolitik sondern eine Insurgentenpolitik angetrieben wird. Nieher mit den Deutschen! Das ist der Kampfruf dieser Herren. Alle gegebenen Versprechungen, alle Rechte der Völkergemeinschaften zu schonen, werden gebrochen. Unsere deutschen Ehre sollen über Nacht die polnische Sprache so vollkommen beherrschen, daß sie dem Unterricht an der nun rein polnisch werdenden Völkler Staatsgewerbeschule mit Erfolg folgen sollen.

Ein Menschenalter hat Breußen verstreichen lassen, als es mit seiner glorreichen Diktaturpolitik, über die ja gemäß verschieden geurteilt werden kann, einlegte; die übernationalen Polen wollen das Deutschtum des Staates, das gemäß 8 Millionen Bewohner zählt, durch Gewaltakte im Zeitraum von 3 Jahren polnisch machen. Daher der Kampf gegen das deutsche Schulwesen.

Auch die Vertreibung Deutscher, die nach den Friedensverträgen zweifellos polnische Staatsbürger sind, aus Polen, gehört in dasselbe Kapitel des tragischen Erlebens der gleichberechtigten deutschen Staatsbürger Polens. Polen ist kein Nationalstaat. Nationalistische Gewalt wird an dieser Tatsache ebenfalls ändern, wie die preussische Diktaturpolitik es zustande gebracht hat, die in den Ostmarken wohnenden Polen zu Deutschen zu machen. Einmal wird und muß sie erreichen: die Abkehr der Minderheiten vom Staate. Jeder Bürger hat das Recht, den Staat als den natürlichen Schutzherrn seiner bürgerlichen Rechte anzusehen. Versagt der Staat in dieser Aufgabe, dann löst er selbst das Band mit seinen Bürgern.

Die Vorgänge gegen die Minderheiten in Polen sind im Auslande nicht unbekannt geblieben: Wie soll dieses zu einem Staate Vertrauen haben, der es ruhig ansieht, wenn ein großer Teil seiner Bürger durch Gewalt enteignet wird? So kommt es, daß trotz durchgeführter Steuerorganisation, trotz beschlossener Vermögensabgabe der Wert unserer Mark auf den ausländischen Börsen immer tiefer und tiefer sinkt und das Wirtschaftsleben in einen fadenlosen Abgrund mitleidet. Aus dem Grunde verantwortlich Minister wurde in der letzten Zeit wiederholt der Ernst der Lage gewürdigt, die nur durch Zusammenwirken aller Bürger überwunden werden kann. Und trotzdem findet man es in der Zentralregierung und in den verschiedenen Wojewodschaften für angezeigt, einen kulturell hochwichtigen Teil der polnischen Bürger durch Gewaltmaßnahmen zu enteignen und sie gegen den Staat zu stimmen, statt ihre Mitarbeit beim Wiederaufbau mit Genugtuung zu begreifen.

Gewaltspolitik hat noch niemals einem Staate genützt.

Die Duldung von Akten der Ungerechtigkeit seitens der Regierung macht diese an dem Unrecht mitschuldig. Die Deutschen sind der Regierung Witos anfangs mit beobachtender Reserve gegenübergestanden, hoffend, daß die Erklärungen des Premiers durch Taten bestätigt würden. Selber haben sie erkennen müssen, daß die Taten das Gegenteil der Worte waren und daß die autorisierten Zeitungen im Rechte waren, die das wahre Programm der herrschenden Regierung: Kampf gegen die Minderheiten, verkündet haben. Dadurch ist auch die Stellung von uns Deutschen gegenüber dem Witosministerium gegeben.

Im Interesse des Staates wäre es gelegen, daß die Politik des Hasses, die zwischen den Bürgern des gleichen Staates eine trennende Kluft aufreißt, verfallen würde und daß an ihre Stelle eine Politik der friedlichen Zusammenarbeit tritt. Polen kann nur gesund werden, wenn die Arbeit für das Staatswohl bei allen Bürgern den Vorrang gewinnt gegenüber der parteiüberhebenden Politik des nationalen Hasses.

Der ehemalige deutsche Reichsminister Wirth ist in Moskau eingetroffen.

## Marshall Piłsudski über die Wahlordnung.

„Słowo Pileckie“ vom 15. August veröffentlicht eine Unterredung seines Mitarbeiters mit dem Marshall Piłsudski.

Auf die Frage, ob der Marshall nicht der Ansicht sei, daß während der Wahlen infolge der Demagogie der Rechtsparteien die Wille nicht mit ihren eigenen Werten geschildert worden sei, d. h. mit der demokratischen Wahlordnung — entgegnete Piłsudski:

„Ich beächtige die Wahlordnung nicht für sehr demokratisch. Ein Merkmal derselben ist, daß sie sich auf das Parteienspiel stützt und zwar auf das jener Parteien, die schon im vorigen Sejm waren. Der vorige Sejm wurde aber doch von einem unfreien Polen gewählt. Der gegenwärtige Sejm hat keinerlei neue Werte erlangt. Wodurch unterscheidet er sich denn von seinem Vorgänger? Es ist nur die 16 (Minderheiten) hinzugekommen, weiter nichts, was im Laufe von vier Jahren der Freiheit hätte geschaffen werden können.“

## Unregelmäßigkeiten im Warschauer Ministerium für Industrie und Handel.

Warschau, 18. August. Im Ministerium für Industrie und Handel wurde bei der Erteilung von Genehmigungen zur Ausfuhr von Eisen eine Bestechungsaftäre aufgedeckt. Ein höherer Beamter des Departements für Industrie, namens Stanisław Rogoziński, machte einer Reihe Firmen den Vorschlag, die Genehmigung zur Ausfuhr gegen ein Entgelt von 42 Millionen Mark bei ihm nachzusuchen. Die Firmen nahmen den Vorschlag an, über die Vereinbarung wurde sogar ein notarieller Vertrag (N) gemacht. Mit der Personalveränderung in der Leitung des Ministeriums wurden auch verschiedene Änderungen in der Verwaltung dieses Ministeriums eingeführt. Einer ganzen Reihe von Firmen wurde der Handel mit Eisen entzogen, darunter befanden sich auch einige Klienten Rogoziński. Diese wandten sich nun beschwerend an den Minister, und so kam die Sache an das Tageslicht. Rogoziński wurde verhaftet, und die Angelegenheit wurde dem Gericht übergeben.

## Parlamentsnachrichten.

### Der Pakt der Witospartei mit der Skulski-Gruppe.

Die Blätter veröffentlichen die Resolution, wonach am 15. August die Vereinigung der Witospartei mit der Partei des ehemaligen Ministerpräsidenten Skulski erfolgte. In der Entschließung heißt es, beide Parteien hätten die Notwendigkeit einer Zentralisierung und der Volksbewegung erkannt und zugleich festgestellt, daß sich die beiden Parteiprogramme in allen Punkten deckten — in erster Linie dort, wo es um die Anerkennung der katholischen Kirche als Kirche des Volkes geht. Die neue Partei trägt den bisherigen Namen der Witosschen Partei. Gezeichnet haben die Entschließung für die Witos-Gruppe Wojto, Dębicki, und Kowalewski, für die Skulski-Gruppe die gew. Abg. Skulski, Brzozowski und Chwałbiński.

Wie bekannt, ist während der letzten Parlamentswahlen die Partei Skulski — sowie fast die gesamten polnischen Zentrumsparteien — gänzlich außer Acht gelassen worden. Der Skulski, der zuerst mit der Fabianowicz-Stronkowski-Gruppe ging und im ersten Sejm über einen Klub von über 40 Abgeordneten verfügte, wies das Zusammengehen mit dem Reichsblock (dieser stellte ihm zu wenig Plätze zur Verfügung) zurück, und zog allein in die Wahlkampagne, die er anzüglich verlor.

### Geze gegen deutsche Domherren.

Folgendes ist zu lesen in der „Prsa Niepodległa“ (Ausgabe vom 11. August): „Infolge der vom radikalen Lager im Sejm eingebrachten Interpellation wegen des unerhörten Diebstahls im Giesener Dom haben auch die nationalen Kreise ihre Stimme erhoben. Da hätten wir denn aus bestinformierter Quelle, daß das Kapitel in der ältesten Kirchenstadt Polens ganz unter deutschem Einfluß steht. Unter diesen Mitgliefern sind dort nur zwei Polen und zwar der Insulats Anton Pauz und der Prälat Stanisław Kozłowski. Die Geistlichen Georg Beyer, Johann Hermann, Leo Kuhnmann und Leo Kreischmer sind geborene Deutsche. Der siebente, Suffraganbischof Wilhelm Klose, ist zwar ein Schlesiener, aber es verbindet ihn mit dem schlesischen Volk und erst recht mit der polnischen Nation auch nicht die schwächste Tradition. Warum die Allpolenheit von einer so wichtigen Sache erst vier Jahre nach der Unabhängigkeit erfährt, kann man unmöglich verstehen. Jedenfalls hat es die Allgemeinheit endlich erfahren. Zugleich aber erfährt sie noch schlimmere Dinge. Die deutschen Geistlichen sind nämlich unter den Gläubigen nationalen Indifferentismus, gegen der Sühnung polnischer Flaggen bei Feiern und Festlichkeiten demonstrativ aus dem Wege und boykottieren die Gottesdienste für die Seele des von den Bolschewiken ermordeten Prälaten Wukiewicz. Überhaupt bezeichnen sie sich vor allem, was irgendwie mit dem Polentum in Verbindung steht, wenn sie sich nicht dem Polen um so offen gegenüberstellen, wie der bekannte Agitator des katholischen Deutschtums, Domherr Klinka oder der Kulmer Bischof Rosentreter. Also wartet unser eine ernste Auseinandersetzung mit Rom über

die Abberufung jener Apostel des Germanismus an fernpolnischen Boden. Wir hatten gleich nach der Unterzeichnung mit Großpolen und nach der Besetzung Pommerns dazu aufgefordert, die Intrigen des Breslauer Bischofs Bertram während der Abstimmung in Oberschlesien zu demaskieren. Aber damals hat man sich über unsere Warnungen hinweggesetzt und uns sogar die Absicht zugesichert, daß wir unter dem Lösungswort des Patriotismus religiösen Hass entfachen wollten. Heute stehen nun auf unserem Standpunkt die religiösen katholischen Kreise, die zugleich ihren nationalen Fühlen treu sind, und sich für die Zukunft des Landes verantwortlich fühlen. Im Volke herrscht vollkommene Einstimmigkeit. Wenn aber das Volk einstimmig spricht, dann muß seine Stimme auch von den Parteien gehört werden.“

Die Einzelheiten des vorstehenden Artikels sind so absurd, daß es sich nicht lohnt, auf dieselben näher einzugehen. Die Ausführungen illustrieren jedoch die allgemeine Lage des Deutschkatholizismus in Polen überhaupt, da man ihn in Beziehung bringt mit Dingen, die außerhalb jeder Diskussion stehen müßten.

## Polnische Angelegenheiten auf der nächsten Sitzung des Völkerbundsrats.

Genf, 21. August. (Pat.) Der polnische Delegierte in Genf ist durch das Völkerbundssekretariat amtlich davon benachrichtigt worden, daß die Sitzung des Völkerbundsrats am 31. August in Genf beginnen werde. Gleichzeitig wird dem Delegierten Polens mitgeteilt, daß der polnischen Regierung auf Grund des Artikels 4 des Völkerbundsstats das Recht zustehe, durch ihren Vertreter an der Beratung der Polen im besonderen angehenden Fragen teilzunehmen. Auf der Tagesordnung der Sitzung des Völkerbundsrats steht außer den Danziger Fragen die Angelegenheit der Festlegung der Verwaltung der Minderheitenfrage in Polen.

### Die Lage in Danzig.

Danzig, 21. August. (A. M.) In Arbeiterkreisen läßt sich eine heuliche Beunruhigung über die bevorstehende Auslieferung der ausländischen Baluten, besonders des Pfunds Sterling, bemerken, auf den sich bekanntlich die Berechnung der Löhne in Danzig stützt. Es ist auf ein weiteres Steigen der Löhne zu rechnen, was aber wieder eine neue Festlegung der Löhne in allen Zweigen der Industrie erforderlich machen würde.

Danzig, 21. August. (A. M.) Die sozialistische Partei bereitet einen Gesetzentwurf vor, der den Zweck hat, den massenhaften Entlassungen in den Danziger Betrieben vorzubeugen, die durch die Mißhandlungen der Angestellten verursachten Lagen nicht mehr ertragen können.

Danzig, 21. August. (A. M.) Infolge des Barockmangels entlohnt der Danziger Senat die Polizisten und Beamten mit Scheds.

### Kommunistische „Selbstentaten“.

Köln, 21. August. (Pat.) Die „Kölnische Volkszeitung“ berichtet aus dem Ruhrgebiet: Kommunisten auf der Zeche „Hading“ die Verwaltungsbeamten hinarus, errichteten vor dem Direktionsgebäude einen Salgen und verurteilten hierauf den Direktor aufzuhängen. Während des Zusammenstoßes der Polizei mit den Demonstranten wurde eine Anzahl Personen verwundet.

Paris, 21. August. (Pat.) Das „Journal“ berichtet aus Aachen, daß dort von den während der Unruhen Verwundeten, 15 Personen gestorben sind.

Düsseldorf, 21. August. (Pat.) Die Anschläge sind bereits überall erloschen. Die Lebensmittelfrage hat sich gebessert.

### Die Ursachen des Weltkrieges.

#### Dämmernde Erkenntnis.

Das im Haag erscheinende Tageblatt „Het Vaderland“ schreibt:

„Man sendet uns die Nummern 4 und 5 des „Bulletin of the Central Commission for neutral investigation of the Causes of the World War“ (Mitteilungen der Zentralkommission für die neutrale Erforschung der Ursachen des Weltkrieges). Aus diesem Bulletin geht hervor, daß die objektive Prüfung der Ursachen des Weltkrieges mit hohem Ernst vorgenommen wird. Hier und dort wird man anscheinend ungeduldig, da durch diese Kommission noch immer kein endgültiges Ergebnis erzielt worden ist. Aber man macht sich von der Fülle der schwierigen Vorarbeiten keine Vorstellung. Sind diese aber bewältigt, dann beginnt erst die Hauptarbeit. Die Kommission beschränkt sich nämlich keineswegs auf die Untersuchung der Vorgänge in den letzten Tagen vor Ausbruch des Weltkrieges, sondern sie greift zurück auf das während der letzten vierzig oder fünfzig Jahre angehäufte Material, ungefähr vom Berliner Kongreß (1878) an.“

Aber jetzt schon machen sich erfreuliche Anzeichen einer Rückkehr zur Objektivität und Wahrheitsliebe in den Ländern der Kriegführenden bemerkbar. Das Bulletin zieht einige davon an; das merkwürdigste davon ist jedenfalls der folgende Abschnitt aus einem Briefe des früheren französischen Ministers Renaudel an den Grafen Montalembert: „Sie führen Beweise an, die mich wirklich in die größte Verlegenheit bringen; laßt uns doch alle erklären: „Mea culpa!“







# Lodz im Kampfe mit der Teuerung.

## Aufdeckung großer Lebensmittelvorräte in Lodz.

Schon seit längerer Zeit hatten die Polizeibehörden gewisse Handelsunternehmen, Expeditionshäuser u. a. die im Verdacht standen, Lebensmittel in größeren Vorräten zu Spekulationszwecken auf Lager zu halten, im Auge. Gelfern wurden nun in verschiedenen Unternehmen Hausdurchsuchungen vorgenommen, die überraschende Ergebnisse zeigten. Bereits um 9 Uhr vormittags zog eine ganze Reihe besonderer Polizeieinheiten je 3 bis 4 Mann zählend, aus, um in verschiedenen verdächtigen Unternehmen Revisionen durchzuführen. Die teilweisen Ergebnisse dieser Massendurchsuchungen sind folgende: In der Firma „Warrant“ wurden 153 Kisten Speck zu je 200 Kg. je 500 Sack Mehl, das von Mai und Juni lagerte, 100 Kisten Kakao, 293 Kisten Buchweizenkörner und 6 Kisten Zigarren entdeckt. Im Bereich des 3. Polizeikommissariats wurden 5000 Sack Mehl gefunden. Die Polizei verhaftete bereits 38 Personen, darunter viele bekannte Lebensmittelhändler. Bevor die polizeilichen Hausdurchsuchungen begannen, begaben sich einzelne Polizeibeamte incognito in die Lebensmittelunternehmen, um angeblich Einkäufe zu besorgen. Meist wurde ihnen zur Antwort, daß hier nichts zu verkaufen sei. Die bei den Lebensmittelhändlern durchgeführten Revisionen haben in der Stadt großes Aufsehen erregt.

pap. Das Ergebnis der durchgeführten Hausdurchsuchungen stellt sich wie folgt dar: Im Bereich des 5. Kommissariats wurden konfisziert: 14 200 Kg. Reis von Franciszek Glugla (Poludniowa 28), 5600 Kg. Zucker von Rudolf Biegler (Wesołowa 34), 5500 Kg. Zucker vom Expeditionshaus Kucoli (Poludniowa 5), 23 Tonnen Kakao, 2 Pack Rini, 800 Kg. Tee und 1000 Kg. Bohnen von Wiram Schlenker (Mier Ring 2), 340 Kg. Fleisch 49 Kg. Schmier von Kajmierz Romanicki (Pomorska 61), 10 000 Kg. Zucker von Winus Jercak (Mier Ring 14), 148 Kg. Butter von Jozef Wolicki (Petrilauer 3), 400 Kg. Zucker Jizael Girschomowicz (Mier Ring 9), 2900 Kg. Korn von Onizko und Komp. (Zaluba 2), 1500 Kg. Butter von Chaim Michowicz (Kilinskiego 45), 500 Kg. amerikanisches Weizenmehl von Jakob Schreintach (Cegielniana 26), 800 Kg. Butter und 1658 Schod Eier von Mendel Rosenfarb (Zachodnia 52).

Im Bereich des 3. Kommissariats wurden konfisziert: 48 Sack Mehl von Jozef Weis (Mier Ring 15), 26 Sack Weizenmehl von Jozef Salomo (Koscielna 4), 2 Sack Zucker von Rute Weis (Alexandrowska 2), 58 Sack Farinmehl von Moses Freidenreich (Mier Ring 12), 130 Sack Weizenmehl, 20 Kisten Streichhölzer von Majst Doruch (Mier Ring 13), 46 Sack Mehl, 26 Kisten Seife von Kempinski Jeruchem (Zgierska 85), 11 Sack Salz von Kaweck Raimann (Zgierska 77), 2 Sack Mehl von Goldbroda Hersz (Zgierska 78), 6 Sack Mehl von Trajnsbard (Zgierska 86), 1 Sack Reis von Gilmann Isel (Dolna 4), 9 Sack Zucker von Dufner Jozef (Lusomierska 23), 4 Sack Zucker von Penczek Moses (Zgierska 8), Die Fortsetzung des Berichts bringen wir Raummanzels wegen morgen.

bip. Bestrafung von Wuchsern. Wegen Nichterhaltung der Vorschriften zur Bekämpfung des Wuchers wurden bestraft: Woz Bracilowski (Nowomiejska 6) mit 1 Woche Haft und 1 Million Mark, Chaim Rogozon (Nowomiejska 10) mit 1 Million Mark, Schul Lufowski (Alexandrowska 13) mit 800 000 M., Kofa Eisenberg (Zgierska 82) und Abraham Ledermann (Kilinskiego 39) mit je 500 000 M. Geldstrafe.

bip. Wegen Nichterhaltung der Verordnung über Viehhandel wurden bestraft: der Viehhändler Kazimierz Andrzejewski aus Kalisz mit 3 Monaten bedingungsloser Haft und 1 Million Mark Geldstrafe sowie Ignaz Jankowski aus Orzechow mit 2 Monaten bedingungsloser Haft und 1 Million Mark Geldstrafe.

Organisierung der Bevölkerung für den Kampf mit der Teuerung. Die von Tag zu Tag steigende Teuerung erfordert die Anspannung aller Kräfte, um dieselbe zu hemmen und eine auf breiter Grundlage aufgebaute Aktion gegen dieselbe zu beginnen. Alle bisherigen Schritte der Regierung können nur einen Erfolg haben, wenn sie von der Bevölkerung tatkräftig unterstützt werden. Deshalb schreitet jetzt die Regierung an die Organisierung der Bevölkerung für den Kampf gegen die Teuerung, damit sie dieser Unterstützung teilhaftig werde. Es werden Ausschüsse gebildet werden, die im Einvernehmen mit den Regierungsorganen die ungesunden und wucherischen Schritte des demoralisierten Teiles der Bevölkerung bekämpfen sollen.

pap. Die Arbeiter und der Kampf mit dem Wucher. Vorgestern fand im Zusammenhang mit der herrschenden Teuerung im Referat zur Bekämpfung des Wuchers eine Konferenz statt, auf der besprochen werden sollte, welche Mittel zur Bekämpfung der Teuerung am zweckmäßigsten seien. Zu dieser Konferenz waren auch die Vertreter sämtlicher Arbeiterverbände vorgeladen. Die Vertreter des Klassenverbandes sowie des Verbandes

„Araca“ nahmen jedoch an der Konferenz nicht teil, da ihrer Ansicht nach die Arbeit des Referats völlig zwecklos und dessen Versuch, der Teuerung und den Wuchertreibereien abzuwehren, verfehlt seien. Es liege zunächst in den Händen des Staats hier Abhilfe zu schaffen, dessen Mehrheit jedoch die Bauern und Grundbesitzer ausmache, die es in ihrem Interesse nicht zulassen werden, daß der Staat eine Kontrolle über die Lebensmittelpreise erhält.

bip. Die Lohnbewegung. Den Bäckerarbeitern, die bereits seit 3 Wochen streiken, wurde eine 120 prozentige Lohnerhöhung und die Regelung der Löhne laut den Berechnungen der paritätischen Kommission zugesprochen.

bip. Die Kürschnergehilfen fordern eine 50 prozentige Lohnerhöhung.

bip. Da die Arbeiter die den Tapezierern vertragmäßig zustehende 44 prozentige Lohnerhöhung nicht zugesprochen wollten, legten diese ihre Arbeit nieder.

bip. Den Fliegelschneidern wurde für die Zeit vom 15. August bis 1. September eine 68 prozentige Lohnerhöhung bewilligt.

pap. Den Friseurgehilfen wurde eine 50 prozentige Lohnaufbesserung bewilligt. Gleichzeitig wurden auch die Friseurgehälter mit Wirkung von heute ab um 50 Prozent erhöht.

bip. Vor einem Streik der Fleischer. Gestern Abend fand im Referat zur Bekämpfung des Wuchers eine Konferenz mit den Fleischhändlern statt, auf der über die Fleischpreise beraten wurde. Vorsitzender Jagiellowski führte die Diskussion durch, wobei es sich eröfnete, daß die Fleischer 660 000 Mark an einem Schwein verdienen würden, abgesehen von dem Erlös für die verarbeiteten Fleischwaren. Aber die Fleischer erklärten sich damit nicht einverstanden und verlangten, daß man die Preise für Schweinefleisch auf 66 000 Mark, Schinken auf 70 000 Mark und Speck auf 80 000 M. festsetze. Als der Vorsitzende die Aufmerksamkeit darauf lenkte, daß der Verdienst zu hoch sei, erklärte der Innungsvorsitzende Lufowski, daß er nicht dafür verantwortlich sei, ob die Fleischer Fleisch verkaufen und überhaupt schlachten werden. Für die anwesenden Fleischer war dies das allgemeine Zeichen zum Verlassen des Saales. Angesichts dessen, daß es also zu keiner Verständigung gekommen ist, wird wahrscheinlich heute die Fortsetzung der Konferenz stattfinden.

Neue Lebensmittel- und Kohlenpreise. Die Handelsabteilung des Lodzer Magistrats setzte am 20. August folgende Preise für Kolonialwaren fest: für je 1 Kg. Kakao „Van Goutens“ 150 000 Mark, Cepioner Tee Nr. 103 550 000 M. und Bohms Schokolade 15 000 Mark. Vergleichsweise wurden die Kohlenpreise vom 21. August ab wie folgt erhöht: für je 100 Kg. oberösterreichische Stückkohle auf 150 000 M., Schmelzkohle auf 78 000 M. und ungepallenes Holz auf 90 000 Mark.

pap. Eine Abordnung der Kartoffelhändler wandte sich an das Referat zur Bekämpfung des Wuchers mit der Forderung, die Kartoffelpreise auf 160 000 Mark für den Korzec zu erhöhen. In dieser Angelegenheit soll noch eine besondere Konferenz einberufen werden.

Erhöhung des Eisenbahnfahrpreises. Das Eisenbahnministerium teilt mit: Um den Eisenbahnfahrpreis der gegenwärtigen Kaufkraft der polnischen Mark anzupassen und auf diese Weise die Fahrbeträge zu vermindern, wird mit Wirkung vom 1. September ab der Personen- und Gepäcktarif auf den polnischen Eisenbahnen um 100 Prozent erhöht.

Weitere Arbeitsbeschäftigungen in Lodzer Fabriken. Dem „Kurjer Wiczojny“ zufolge wurde die Arbeitszeit in den Fabriken von Gottfried Seigert, Jarocinski und Wachs (Juliusstraße 30) auf 3 und in den Fabriken von Dorencyl (Gdaniska 80), Schweisert (Wulcaniska 215) und Barcinski auf 4 Tage in der Woche herabgesetzt.

Großfeuer in Lodz. Vorgestern Abend gegen 6 Uhr wurden die Einwohner von Lodz von heulenden Fabriksirenen alarmiert. In der Baumwollspinnerei der Gebrüder Rabinski und Weyl (Prymatna 4) war Feuer ausgebrochen. Das Feuer entstand im ersten Stockwerk, von wo aus es mit Riesenschnelle auf das ganze Gebäude übergriff. Unter den im zweiten Stockwerk beschäftigten Arbeitern entstand eine ungeheure Panik. Da die in den Hof hinunterführende Treppe bereits in Flammen stand, suchten sie sich dadurch zu retten, daß sie aus den Fenstern hinaussprangen. Mehrere Arbeiter, die sich auf diese Weise zu retten suchten, trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon. 7züge der Freiwilligen Feuerwehr waren bei den Löscharbeiten tätig. Ein Feuerwehrmann wurde von einfallenden Balken schwer verletzt. Die Unfall-

rettungsbereitschaft mußte herbeigeholt werden. Trotz den angelegentlichsten Rettungsarbeiten und der aufopfernden Tätigkeit der Feuerwehr konnte nur wenig gerettet werden. Das ganze Gebäude samt den darin befindlichen Maschinen brannten vollständig nieder. Die Verluste betragen mehrere Millionen. Die Feuerwehr war die ganze Nacht hindurch tätig, um das Ubergreifen des Brandes auf die nachbarlichen Gebäude zu verhindern.

Lebensmüde. Der Gdaniska 21 wohnhafte Jozef Rudnicki, 37 Jahre alt, nahm in selbstmörderischer Absicht Gift zu sich. Er wurde in das Krankenhaus in der Drewnowkastraße gebracht. — Der 32-jährige Stefan R. Szejak (Przejazd 76) krank, um sich das Leben zu nehmen, Jodinkur. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe.

pap. Kleine Nachrichten. Im Hause Andrieja 43 entstand in der Wohnung eines gewissen Haisenberg Feuer. Der 4. Zug der Freiwilligen Feuerwehr löschte den Brand.

Der 43-jährige Arbeiter Jozef Janicki fiel so unglücklich von einer Leiter, daß er einen Schädelbruch davontrug. Der Verunglückte wurde nach dem Voranfragen Krankenhaus gebracht. — In der Sowrowa 31 wurde der Arbeiter Wladislaw Warchol während einer Schlägerei mit einem scharfen Gegenstand an der Hand verwundet.

pap. Diebstähle. In die Fabrik von Kaiserbrecht (Kolej 69) drangen bisher unermittelte Diebe ein und stahlen Waren im Werte von 25 Millionen M. — Aus der Garnlager der Firma Kewci und Endweiss (Petrilauer 104) wurden Garne gestohlen, deren Wert sich auf 18 Millionen M. beläuft. — Aus der Wohnung des Jozef Walicki, Petrilauer 115, stahlen unbekannte Diebe ein Federbett im Werte von 6 Millionen M. — Vorgestern nach wurden einem gewissen Chomicki, 38 Jahre alt, gestohlen.

## Kunst und Wissen.

Ein neues Theater in Lodz. Unter der Leitung der Herren Jozef Marci und Lucian Wisniewski, Schauspielers am städtischen Theater, soll eine neue polnische Kulturstätte in Gestalt eines populären Theaters („Teatr popularny“) entstehen. Die Eröffnung dieses Theaters, das in der Ogrodowa 18 untergebracht werden wird, ist für den 1. September vorgesehen.

## Sport.

Die Radrennen um die Weltmeisterschaft, die am Sonntag in Zürich ausgetragen wurden, zeigten folgendes Ergebnis:

Rennen für Liebhaber: im ersten Rennen siegte Peters (Holland), im zweiten Dreckstein (Holland), im dritten Gynot (Frankreich), im vierten Michard (Frankreich) und im fünften Macaire (Holland).

Rennen um Zulassung zum Halbfinale und Finale: erstes Rennen Folt (Holland), zweites Rennen Hansen (Dänemark), drittes Rennen Delavosse (Belgien), viertes Rennen Whith (England); alle vier wurden zum Rennen um die Weltmeisterschaft zugelassen.

Rennen für Berufsfahrer: Im ersten Rennen siegte Moeslop (Holland), im zweiten Poulain (Frankreich), im dritten Kaufmann (Schweiz), im vierten Beene (Holland), im fünften Schille (Frankreich).

Das Schlussrennen um die Weltmeisterschaft ergab folgendes Resultat: Rennen für Berufsfahrer: 1. Moeslop (Holland), 2. Poulain (Frankreich). Rennen für Liebhaber: 1. Michard (Frankreich), 2. Macaire (Holland).

## Vereine und Versammlungen.

Der Kirchengesangsverein der St. Johannisgemeinde hält heute nach längerer Unterbrechung wieder seine erste Singstunde ab. Alle Mitglieder des Vereins werden ersucht, zu derselben pünktlich um 1,9 Uhr abends zu erscheinen.

## Aus dem Reiche.

pap. Ruda. Stadtratwahlen. Am 3. September werden hier die Wahlen in die Stadtordeutenversammlung stattfinden.

Krakau. Ein tabakulustiger Hauptmann der polnischen Armee. Wie lesen im Krakauer „Kurjer Wiczojny“: Auf dem Bahnhof in Diebice trug sich dieser Tage ein blutiger Vorfall zu. Ein Hauptmann der dort stehenden Zuppenabteilung hielt einen Eisenbahner an und äußerte sich in roher Weise über dessen Frau, die sich in Begleitung des Eisenbahners befand. Als der Eisenbahner ihm darauf antwortete, zog der Hauptmann seinen Revolver, schlug damit den Eisenbahner und feuerte darauf mehrere Schüsse ab, von denen einer den Eisenbahner und einen einen Kaufmann aus Beuthen schwer verletzte. Auf dem Bahnsteig entstand eine Panik, der Hauptmann setzte jedoch die Schießerei unbeirrt fort, bis ihm von einem Maschinisten der Revolver aus der Hand gerissen wurde. Besonders unangenehm war der Umstand, daß während dieser peinlichen Szene der Zug Wien—Budapest einlief, dessen Insassen entsetzt und verwundert an die Fenster eilten. Der Hauptmann verbergte sich, nachdem ihm die Waffe entzogen worden war, in seiner Wohnung, wohin ihn eine Schaar empörter Eisenbahner folgte. Der Hauptmann nahm sich die Mühe an, während der verletzten Eisenbahner und der Kaufmann im Krankenhaus mit dem Tode ringen.



# Bandel und Volkswirtschaft.

## Wiederaufbau und gegenwärtiger Stand d. polnischen Landwirtschaft.

Von Dr. Fritz Seifert, Bielitz.

Trotz aller zweifellos beachtenswerten Ansätze zum Übergang vom Agrar — zum Industriestaat bleibt Polen wohl noch für Jahrzehnte hinaus im wesentlichen ein Agrarland, dessen wirtschaftliche Stärke in erster Linie in der Entfaltung und Hebung des Ackerbaues und der Viehzucht liegt. Das Mißverhältnis zwischen der Ein- und Ausfuhr, welches die Handelsbilanz und damit die ganze finanzielle und wirtschaftliche Lage dauernd ungünstig beeinflusst, wird bisher vorwiegend durch den Export von Kohle, Petroleum und Holz noch einigermaßen wettgemacht, während die Produktion der Landwirtschaft noch nicht annähernd diejenige entscheidende Rolle im polnischen Export spielt, die ihr vermöge der Beschaffenheit des polnischen Territoriums und der daraus sich ergebenden Entwicklungsmöglichkeiten zukommen würde.

Polen besitzt eine Territorialfläche von etwa 40 Mill. Hektar, wovon rund 20 Mill. unter dem Pfluge stehen. Der Waldbestand Polens bezieht sich auf etwa 9 Mill. Hektar, somit 23 Proz. der Gesamtfläche, auf Wiesen und Weideland entfallen etwa 6 Mill. Hektar, während das übrige Gebiet Sümpfe, Seen und sonstiges Unland darstellt. Der Weltkrieg, der sich zum grossen Teile auf den Gefilden Polens abspielte, hat die Landwirtschaft und deren industrielle Einrichtungen arg verwüstet. Im Jahre 1920 war die Produktion derart zurückgegangen, dass Polen Nahrungsmittel aus dem Westen einführen musste. Das Bleigewicht der Dollarschulden für amerikanisches Mehl drückt noch heute schwer auf die Finanzen Polens. Die rege Initiative der polnischen Landwirte, welche 70 Prozent der gesamten Bevölkerung darstellen, brachte es zuwege, dass im Jahre 1922 der Nahrungsmittelbedarf bereits von der inländischen Produktion gedeckt werden, ja sogar auf einigen Gebieten schon ein bescheidener Export einsetzen konnte, was insbesondere für Lebewohl und Eier zutrifft. Dank der umfassenden Reorganisationsfähigkeit intelligenter und fachmännischer Führer sowie der Gründung vieler Vereinigungen und Organisationen seitens der landwirtschaftlichen Interessenten schreitet der Wiederaufbau der polnischen Landwirtschaft mächtig vorwärts. Die Aufschliessung viel brachliegenden Geländes sowie die gesteigerte Ausbeutung aller Produktionsmöglichkeiten bringen den polnischen Agrarstaat seiner Rolle, nämlich eine bedeutende Kornkammer im Osten zu bilden, immer näher.

Die Tatsache, dass Polen im Jahre 1922 trotz verspäteter Ernte etwa 80 000 Tonnen Korn nach dem Auslande exportieren konnte, berechtigt zu der Annahme, dass das Wirtschaftsjahr 1922/23 einen bedeutend höheren Ueberschuss ins besondere an Winter- und Samenorn sowie an Hülsen- und Oelfrüchten und ganz besonders an Kartoffeln abwerfen werde. Ausserdem rechnet man in diesem Jahre mit einem bedeutenden Export bereits verarbeiteter Rohstoffe, wie Zucker, Spiritus, Stärke, Sirup, getrockneter Kartoffelflocken u. s. w. — Nach Schätzungen des Statistischen Amtes in Warschau dürften etwa 500 000 Tonnen Winterroggen, 250 000 Tonnen Gerste, zirka 50 000 Tonnen Hülsenfrüchte und 5 000—10 000 Tonnen Mohn und Oelfrüchte und ein bedeutendes Quantum von Hopfen und Zuckerrübensaat, worin Polen qualitativ an erster Stelle im Welthandel steht, für den Export frei werden; von jeher als ein bedeutendes Kartoffelland bekannt, dürfte Polen in diesem Jahre etwa 2,5 Mill. Tonnen Kartoffel exportieren können.

Der Zuckerrübenanbau ist in starker Zunahme begriffen und nähert sich immer mehr dem vorkriegsmässigen Anbauausmass. Mit Rücksicht auf die durchaus günstige diesjährige Ernte wird der Inlandsverbrauch reichlich gedeckt werden können und die Regierung plant die Freigabe von fast einem Drittel der Gesamtproduktion — 12 000 Waggons — zu Exportzwecken, um sich in den Besitz von Exportdevisen zu setzen.

Die augenblicklich in Polen herrschende Zuckernot und Teuerung ist lediglich auf wucherische Manipulationen zurückzuführen, wobei allerdings die Tatsache nicht von der Hand zu weisen ist, dass die Deckung des einheimischen Bedarfes bei der derzeitigen Zuckereexportpolitik des Staates gefährdet werden könnte. Das Jahr 1923 bringt auch einen Ueberschuss an Gemüse und Obst. Man rechnet ferner für dieses Jahr mit einem bedeutenden Eierexport, der sich augenblicklich auf 150 Waggons monatlich bezieht, ferner mit einer Ausfuhr von 2 Millionen Gänsen. Eine starke Zunahme weist der Viehstand auf: Im Jahre 1921 zählte eine gelegentlich

erhobene Statistik 7,8 Millionen Stück Vieh und 5,2 Millionen Schweine, während man heute mit einer mindestens 30 prozentigen Erhöhung dieser Ziffer rechnen kann. Augenblicklich genügt die einheimische Viehzucht zur reichlichen Deckung des Inlandsbedarfes und man rechnet noch mit einer Exportmöglichkeit von einer Million Schweinen, deren heutige Anzahl man mit mindestens 8 Millionen beziffern kann. Auch die Lücken, die der Krieg in den polnischen Pferdebestand geschlagen hat, beginnen sich bereits wieder zu füllen und man zählt heute schon etwa 3,2 Millionen Pferde im Verhältnis von 3,5 Millionen im Jahre 1913.

Eine natürliche Folge der hohen Ackerbaukultur ist die Entwicklung einer weitverzweigten Spirituosenindustrie. Polen ist von einem dichten Netz von Brennereien durchzogen, die sich besonders stark in Posen, Pommern und Schlesien ausbreiten. Man zählt heute in diesen Gebieten 761 Brennereien, die zusammen etwa 40 Millionen Liter reinen Spiritus produzieren. In Kongresspolen bestanden vor Kriegsbeginn 798 Brennereien, die zum grossen Teile vom Kriege vernichtet wurden, ebenso zählte auch Wolhynien im Jahre 1913 nicht weniger als 335 Brennereien. Heute sind in Kongresspolen und im fernen Osten zusammen etwa 600 Brennereien im Betrieb, die insgesamt etwa 25 Millionen Liter Spiritus produzieren. Galizien zählte vor dem Kriege 889 Brennereien, die etwa 70 Millionen Liter erzeugten und deckte mit seiner dementprechend stark entwickelten Rektifikations- und Spirituosenindustrie einen beträchtlichen Teil des Bedarfes ganz Oesterreichs. Nach Friedensschluss waren die Brennereien Galiziens auf 360 an Zahl zurückgegangen, die etwa 12 Millionen Liter erzeugten und heute zählt man daselbst bereits wieder 500 Brennereien, die etwa 28 Millionen Liter reinen Spiritus erzeugen.

Die hohe Bedeutung der Landwirtschaft für das gesamte Wirtschaftsleben Polens tritt in ein besonders helles Licht, wenn man erwägt, dass alle bisherigen Versuche der polnischen Finanzminister, das Gleichgewicht im Staatshaushalte, diese unerlässliche Voraussetzung für die Gesundung der Finanzen, zu erringen, fehlgeschlagen sind, weil es bisher noch nicht gelingen konnte, die Produktion zu erhöhen und den Export die Oberhand über den Import gewinnen zu lassen. Die noch bedeutend steigerungsfähige Landwirtschaft bietet ganz unberechenbare Exportmöglichkeiten und könnte die polnische Handelsbilanz günstig beeinflussen, was auf die Gestaltung der gesamten Finanzwirtschaft eine wohlthuende Wirkung ausüben würde. Die Landwirtschaft bleibt für Polen das Fundament des Staates, der sich zu einem bedeutenden östlichen Kornspeicher zu entwickeln verspricht.

## Die diesjährige Ernte in Polen.

Ueber die Ernteverhältnisse in Polen gibt das Statistische Hauptamt in Warschau folgendes bekannt: Nach dem bewölkten und regnerischen Wetter im Juni trat um den 3. Juli eine Wendung ein. Es kam heisse und trockene Witterung, die zwei Wochen anhielt. In der zweiten Hälfte des Monats folgte eine gewisse Abkühlung, Zunahme der Bewölkung und der Niederschläge, die jedoch im Zusammenhang mit dem trockenen Wetter der ersten Hälfte für den ganzen Juli etwas unter der Norm ausfielen. Auf Grund von Berichten waren die betreffenden Ernteaussichten an Winter- und Sommergetreide zu Beginn der Ernte gut. Der voraussichtliche Ertrag wurde Ende Juli vom Hektar (100 kg.) für ganz Polen durchschnittlich geschätzt: Winterweizen 14,5; Sommerweizen 11,4; Winterroggen 14,1; Sommerroggen 11,3; Wintergerste 18,5; Sommergerste 14,8; Hafer 15,0; Wintererbsen 13,6. Für die einzelnen Wojewodschaften gestaltete sich der voraussichtliche Durchschnittsertrag an Wintergetreide folgendermassen:

Wojewodschaft	Winterweizen	Winterroggen
Warschau	16,9	14,2
Lodz	16,2	15,3
Kielce	14,6	13,7
Luclin	14,9	13,7
Bialystok	14,6	13,5
Wilna	9,3	8,4
Nowogródek	10,9	11,4
Polesse	10,0	11,0
Wolhynien	13,9	13,9
Posen	23,3	19,7
Pommern	21,9	18,6
Krakau	11,4	11,6
Lemberg	10,9	11,7
Stanislawów	11,1	11,2
Tarnopol	13,1	12,1
Schlesien	14,8	13,3

Der Stand der übrigen Produkte in Kategorien (5 bedeutet sehr gut, 4 gut, 3 mittel, 2 mangelhaft, 1 schlecht) kam in folgenden Durch-

schnittsziffern für ganz Polen zum Ausdruck: Sommererbsen 3,4; Hirse 2,5; Buchweizen 3,0; Erbsen 3,5; Lupine 3,4; Klee 4,0; Flachs 3,5; Hanf 3,3; Kartoffeln 3,4; Zuckerrüben 3,4.

Die voraussichtliche Ernte von Hafer der ersten Mahd wurde für ganz Polen durchschnittlich so geschätzt: Vom Hektar Feldwiesen 20,7 q. (100 kg.), vom Hektar Niedrigwiesen 21,7 q. (100 kg.), vom Hektar meliorierter Wiesen 22,9 q. (100 kg.), Kleeheu vom Hektar 36,9 q. (100 kg.).

Im Vergleich zum Vorjahre ist der Durchschnittsertrag vom Hektar für trockene Wiesen (Feldwiesen) um 57 Prozent höher, für Niedrigwiesen 21 Prozent und für Kleeheu um 80 Prozent.

Wenn man sich auf die Schätzung der Durchschnittsernte von Ende Juli für Aehrenfrüchte und Kartoffeln stützt und annimmt, dass die Ernte ohne Verluste beendet wird, sind in Tausende Tonnen folgende Gesamterträge zu erwarten: Weizen 1452, Roggen 6542, Gerste 1784, Hafer 3775 und Kartoffeln 24337. Die Weizen-ernte würde demnach um 25 Proz. und die Roggenernte um 29 Proz. grösser sein als im Vorjahre. Jedoch können diese Zahlen infolge der ungünstigen Witterung bei der Ernte eine Verminderung erfahren, deren Grösse im Augenblick infolge der sehr verspäteten Ernte nicht bestimmt werden kann.

## Warschauer Börse.

Warschau, 21. August.

Millionówka	Pfänd. d. Bodenkreditges. Rbl.	Goldanleihe
Valuten		
Dollars	246000	
Pfund Sterling		
Kanadische Dollars		
Franz. Franken	13715	
Tschechische Kronen		
Deutsche Mark		
Schecks		
Belgien	10350	
Berlin	0 04 1/2 - 0 03 1/2	
Danzig	0 04 1/2 - 0 03 1/2	
Holland	96300	
London	1122000 - 1100000 - 1121000	
New-York	246000	
Paris	13715	
Riga		
Prag	7200	
Schweiz	44500	
Wien	347	
Italien	10550 - 10510	
Estnische Lei		
Chrysiada	40500	

Zürich, 21. August. (Pat.) Anfangsnotierungen Berlin 0 000080, Holland 217 50, New-York 553.—, London 2517 Paris 30.75, Mailand 23.57, Prag 16.15, Budapest 0.031, Belgrad 5.80, Sofia 4.75, Bukarest 2.50, Warschau 0.0023, Wien 0.0077, Oesterr. Kr. 0.0078.

## Aktien.

(Notiert in Tausenden.)

Diekontobank 850-825, Handel- u. Industriebank 230, poln. Handelsbank 230, Westbank —, Genossenschaftsbank 230, Lemberger Landwirtsch. Kreditbank 62, Wilna, Privat Handelsbank 155-135 105, Handelsbank 1200 1250, Warschauer Kreditbank 250-270-200, Lemberger Industrie, bank 80-90-82 5, Arbeitergenossenschaftsbank 550 650-625, Landw. Verein 95-75 105, Warsch. Industriebank —, Kreditbank —, Klempolnische Bank —, Potaschwerke 1350, Spliss 180-185, Wildt 185-170 175, Czerak 1. u. 2. Km. 358 (ohne Rechte), Goslawice 490-500, Zuckergesellschaft 6800-6900 7100, Łazy 95 35, Kohlengesell. 1050 725-970, Lilpop 210-187.5-195, Norblin 550 310 425, Strom, 10800-8000, Ortwein 170-152.5 170, Rudzki 635 550-590, Trzebina 295-250, Poelsk 160 170 157.5, Zieleniewski 1835-1700-1725, Zawiercie 43500, Borkowski 110-105 111, Schiffahrtsgesell. 50-27-28, Leder und Gerbereien 67 65, Elektrizität 1850-1700, Kabel 195 190, Haberbusch 620 660 6 5, Kucze 215 170 190, Poln. Naphtha Industrie 625-615 620, Lenartowicz 43-38 41, Cerata 550 475, Kijewski 590 570 Pals 82.5-70-75, Chodorow 1200-1050-1100, „Orestocice“ 4500-4200, Mielatow 525-370-555, Firley 150-160 140, Holzgas. 50-55, Cegielski 155-140 150, Modrzewow 1450-1425-1475, Ostrowicer-Werke 1700-1600 — 5, Em 1515-1415, Rohn & Zieleniewski 245-255 250, Starachowice 940 890-900, „Urus“ 1. u. 2. Km. 300-250-240, Lokomotivengesellschaft 140-130-134, Zyrardow 31500-32500 32000, Belpol 30, Jablkowsey 43-38, Polbal 375-35, Ometow 205 200, poln. Elektriz. Gesell. 185 182 5-175, „Sita i Swiatlo“ 470 425, Spiritus 1250 1375 1300, Naphtha 115-110-115, Nobel 290-315 310, Fustelnik 260 250-255, Bormann und Senwede —, Radocha —, Lemberger Industriebank —, West-Ges. für Handel —, Unja —, Maryala —, Hurt —, Landw. Syndikat in Warschau —.

## Baumwolle.

Liverpool, 20. August — Markt am Platze middling 25.40; Terminmarkt: für August 24.66, für September 24.52 — 24.60, Oktober 24.01 — 24.13, November 23.95.  
New-York, 20. August. — Markt am Platze middling 25.00.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V. Verlagsdirektor Dr. E. v. Behrens. Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsgesellschaft m. b. G.

## Zwei Zwirnmaschinen

zu je 800 Spindeln u. der Firma „Karl Gammel“, fast neu, zu verkaufen Off. unt. „3“ in „Maschine“ an die Geschäftsstelle des „Hofes“ erbeten. 2 17

Ein besseres 2611

## Dienstmädchen

das auch zu kochen versteht, mit guter Empfehlung, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Rücksprache vormittags zwischen 11—1 Herrmann 186, 1. Stod.



## Nachruf.

Am 20. djs. Mts. ereilte uns die Trauerbotschaft, daß unser hochverehrter Präses und Gründer unserer Vereinigung, der Lehrer Herr

# Ludwig Wolff

in Glanz nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. — In dem Verstorbenen verlieren wir einen eifrigen Förderer unserer Ziele, einen nie rastenden schaffenden Geist, der uns unerlässlich ist.

Sein Andenken wird bei uns fortleben, als dasjenige eines ideal denkenden, unermüdlich schaffenden Ehrenmannes.

Er ruhe in Frieden!

Vereinigung deutschsingender Gesangsvereine in Polen.  
Der Vorstand.

2503

## Nachruf.

Dem edelsten Bürger, dem wahrsten Christ, dem treuen Deutschen und unserem unvergeßlichen alten Freunde

# Ludwig Wolff

entbieten wir unseren letzten Gruß. — Nie wollen wir Deiner vergessen!

K. S. — G. E. R. — Z. M.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied am Dienstag, den 21. djs. Mts., um 12 Uhr mittags, sanft im Herrn meine liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Enkelin

## Elly Samuel

geb. Pepke

im Alter von 19 Jahren. — Die Beisetzung unserer teuren Entschlafenen findet Donnerstags, den 23. djs. Mts., um 3 Uhr nachmittags, vom Sanatorium „Ulas“, Pustafstr. 19 a 2, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

2516

Die schwergeprüften Hinterbliebenen

Wszystkim tym, którzy oddali ostatnią posługę  
drogim ram zwiłkom

s. p.

## Wiktorji Ujma

serdeczne „Bóg zapłać“ składają

2520

Dzieci.

## Kaufe

und zahle 200%, teure für  
Präzisions, Gold, Silber,  
Gardaroben und schwarze  
Schwarz biele kommen Sie,  
um sich zu überzeugen. Ba-  
chodniastr. 22, (Korfan-  
ner 6, 2. Etage), Querschnitt  
eine 1. Etage, 11.

E. W. H. Sch.

## Gräulein

für leichte Computararbeiten  
und ein

## Lagerist

werden gesucht. Offerten  
unter „T. M. 100“ an die  
Geschäftsst. djs. 21.

1912

2405

„Anlässlich des Hinscheidens eines der größten Vorkämpfer  
für die Erhaltung unseres Volkstums hiezulande, des

Seminarlehrers

## Ludwig Wolff

bringen wir hiermit dem Verstorbenen unsere Anerkennung und  
Hochachtung für seine segensreiche Tätigkeit auf diesem Gebiete  
zum Ausdruck.

Ehre seinem Andenken!

Die Stadtverordnetenfraktion der  
„Deutschen Arbeitspartei Polens“.

20 djs, den 21. August 1923.

## Verkauf sämtlicher Pelzwaren

in rohem und fertigem Zustande. Reparaturen.  
Annahme. Mäßige Preise! Reellste Bedienung!

I. D. Dawidowicz

Befristeter Strake 19

im Hofe, 2. Eingang, links, 3. Etage

2494

Dr. med. 2104

## Edmund Eckerl

Haut, Haare u. Gesicht.  
Preschstr. 12—13 u. v. 7—9,  
Damen 4—5 Uhr nachm.  
Klinisch-Strake 187  
das 3. Haus v. d. Glöwina

## Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-  
und Geschlechtskrankheiten  
empfängt von 10—12 und  
von 6—7 22'8

Nowostr. Nr. 7.

Es wird für die Dauer  
von 2 Monaten ein tüch-  
tiger Buchhalter

mit schöner Handschrift ge-  
sucht. Off. unter „E“ an  
d. Geschäftsst. d. 8. erbeten.

Intelligentes Fräulein  
auch Beschäftigung als Kon-  
zertistin, Kassiererin oder  
Verkaufserin. Adresse: M.  
Piel, Boby, Kopernikusstr.  
25, 3. Etage. 25'8

25'8

Verkaufserin

wird gesucht im Wurf, es  
sichst Lergowstr. 39.  
Bianafundige werden  
bevorzugt. 2'12

Ein dr. itädige 2504

Haus

mit Döf. e. f. o. j. o. r. i. z. u. r. e.  
kaufen 6. Stierplia 94 (Be-  
nebstentf.) beim Birt.

## Zirkus u. Menagerie Medrano

Dąbrowski-Platz.  
Die letzten Tage in Lodz.

Es wird auf erste Num-  
mer bei meiner Haus-  
300 Millionen  
Kauf von, eventuell 10  
Lorenz 1. u. polskie gu-  
ver in. gesucht. Bu e r.  
beim Birt 25'8

Einiger Salon  
Nidelfett sowie ein Auf-  
baumstrang geist. nt billig  
zu verkaufen. B. erf. an:  
Sienkiewicz 50, 2. Etage  
Kron, Rosenmann, v. 11—1

2502 Spezialist,  
e. e. triff. er Schweißer über-  
nimmt sämtl. i. e. G. u. b. und  
Kesselschweißungen aller  
g. i. e. Adressen in d. r. Ge-  
schäftsst. d. 8. zu erf. h. r. e.

2506

Zu verkaufen

2 Meng. in im guten Zu-  
stande zu er. aben in der  
Kobendub, Pustafstr. 63.

2506

## Heute große Brat-Luna!

Alle Kati-  
nen führen  
he. berien 21. um 11 a. 8. Die letzten  
Aufftritte Mortone im Rabe des Todes.  
Die letzten 1. e. des Tier. ändiges  
Charles Jileneb. — Beginn d. 20.01  
Heilung um 8. 0. 11 r. abends 25'8

## Kirchen Gesangsverein „Aeol“

St. in. f. f. r. 139.

Am Montag, den 27. August a. e. um 7 Uhr abends  
im 1. und um 8 Uhr abends im 2. Termin:

Außerordentl. Generalversammlung.

Da äußerst wichtige Angelegenheiten zu beraten und zu  
beschließen sind, wird um möglichst pünktl. es und voll-  
ständiges Erscheinen der Mitglieder dringend ersucht.

2513 Der Vorstand.

## Schreibmaschinen

„Torpedo“, „Adler“, „Liga“, „Héroine“  
billig zu verkaufen.

Agencja Sprzedaży Maszyn Biurowych  
Główna-Strake Nr. 38, Wohnung 3. 2501

## Plüsch-Fabrikation

Wollgarne 2<sup>2</sup>/<sub>2</sub> — 4<sup>0</sup>/<sub>2</sub>; auch Kunstseide liefert am  
billigsten Blusztain, Lodz, Wschodnia 72.

2505